

BEGRÜßUNG

Zi-Fachtagung

Berlin, 20. November 2018
Dr. Stephan Hofmeister

Es gilt das gesprochene Wort.

Psychische Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen in der ambulanten Versorgung – Aktuelle und zukünftige Herausforderungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie im Namen des Zentralinstituts zur heutigen Fachtagung zu psychischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen in der ambulanten Versorgung zu begrüßen.

Psychische und psychosomatische Erkrankungen bestimmen zunehmend die gesundheitliche Lage von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und rücken immer wieder in den Fokus der medialen Öffentlichkeit. Diese Erkrankungen belasten nicht nur die Betroffenen, sondern auch deren soziales Umfeld und können weitreichende Auswirkungen haben. Dazu gehören eine eingeschränkte soziale Kompetenz, ein geringerer Bildungsabschluss, eine Chronifizierung und nicht zuletzt hohe Versorgungs- und Folgekosten. Eine frühzeitige Erkennung und koordinierte Behandlung ist deshalb entscheidend, um einer Chronifizierung vorzubeugen und die langfristigen Folgen zu minimieren.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit von Haus- und Fachärzten sowie Psychotherapeuten. Und der Bedarf ist groß: Jeder Zehnte Heranwachsende in Deutschland leidet an einer psychischen Störung, etwa jeder Fünfte zeigt Anzeichen für psychische Auffälligkeiten. Am häufigsten treten emotionale Störungen wie Angststörungen und Depression auf, außerdem Verhaltensstörungen mit oder ohne Hyperaktivität.

Auch der Versorgungsatlas des Zi hat sich in diesem Jahr mit der Epidemiologie und der ambulanten Versorgung von Heranwachsenden mit psychischen Störungen beschäftigt, ein spezieller Fokus lag dabei auf ADHS. Auf der heutigen Tagung werden Ihnen die Ergebnisse präsentiert. Wir haben also die Gelegenheit zu diskutieren, wie die ambulante Versorgung im Zusammenspiel aller Beteiligten aussehen muss und welche aktuellen und zukünftigen Herausforderungen es dabei gibt.

Das Team des Zi-Versorgungsatlas hat hierfür ein vielseitiges Programm zusammengestellt: So werden wir Ihnen aktuelle Daten zur Epidemiologie präsentieren, aber auch Daten zur Versorgung der Betroffenen im ambulanten Bereich wie auch an der Schnittstelle zur stationären Versorgungslandschaft. Dabei kommen natürlich auch die einschlägigen Berufsverbände und Fachgesellschaften zu Wort. Wir freuen uns sehr auf die Einblicke, die wir durch die unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema gewinnen werden und die nachfolgende Diskussion.

Außerdem werden wir auch einen Vortrag zu einem neuen Versorgungskonzept der KBV-Vertragswerkstatt hören. Mit dem Konzept, das wir im vergangenen Jahr aufgelegt haben, gibt es eine gute Grundlage, um Kindern und Jugendlichen einen frühzeitigen und umfassenden Zugang zu einer koordinierten Versorgung zu ermöglichen und die Behandlungsqualität zu verbessern. Die besondere Qualität eines entsprechenden Kompetenzverbundes ermöglicht dabei nicht nur eine strukturierte Versorgung, sondern auch ein spezifisches Leistungsangebot. Dazu zählen besondere Therapiemöglichkeiten, zum Beispiel in der Schule oder Angebote direkt im Umfeld des Patienten, um einen niederschwelligeren Zugang zu ermöglichen.

Bereits jetzt möchte ich allen Beteiligten des heutigen Tages sowie Herrn Bätzing, der im Folgenden die Moderation der Veranstaltung übernehmen wird, sehr herzlich für ihre Mitwirkung an der heutigen Veranstaltung danken.

Ich wünsche eine informative, erfolgreiche und inspirierende Veranstaltung.

Vielen Dank.